



Jahresbericht 2021

kfd-Diözesanverband Köln e. V.



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

*leidenschaftlich
glauben und leben*

DIÖZESANVERBAND
KÖLN E. V.

1. Vorwort 3

2. Verbandliches 4

- 2.1. Mitgliederentwicklung 4
- 2.2. Mitgliederverwaltung 5
- 2.3. Öffentlichkeitsarbeit 5
- 2.4. Beratungsarbeit und verbandliche Bildung 6
- 2.5. AK Verbandliches 6
- 2.6. Digitale Angebote 7

3. Kirchen- und Gesellschaftspolitik 8

- 3.1. Geschlechtergerechte Kirche 8
- 3.2. Equal Pay und Equal Care 9
- 3.3. AK Geschlechtergerechtigkeit und Equal Care 11
- 3.4. Klima und Nachhaltigkeit 11
- 3.5. AK Nachhaltigkeit 11
- 3.6. Aktion #MachtEureHausaufgaben 11

4. Frauenspiritualität und Persönlichkeitsstärkung 12

- 4.1. WGT – Weltgebetstag der Frauen 12
- 4.2. AK WGT und Ökumene 13
- 4.3. AK Theologie, Liturgie und Spiritualität 13
- 4.4. Lesungen 13
- 4.5. Aschermittwoch der kfd 13
- 4.6. 1700 Jahre jüdisches Leben 14
- 4.7. Weitere Angebote 14
- 4.8. Jahresabschlussmesse 14
- 4.9. Digitale Angebote 15
- 4.10. Ausbildungskurs ehrenamtliche geistliche Verbandsleiterinnen und Verbandsleiter 15

5. Alleinerziehende 16

- 5.1. Allgemeines 16
- 5.2. Präsenzangebote 16
- 5.3. Digitale Angebote 16
- 5.4. AK Alleinerziehende 16

6. Gremien 17

- 6.1. Delegiertenversammlung 17
- 6.2. Diözesanausschuss 17
- 6.3. Diözesanvorstand 18

7. Vernetzung und Vertretungen 19

- 7.1. kfd-Stiftung St. Hedwig 19
- 7.2. Bildungswerk 19
- 7.3. KAG Müttergenesung 20
- 7.4. Diözesanrat und AGKV 20
- 7.5. Diözesanpastoralrat 21
- 7.6. DiAG Ehrenamt 22
- 7.7. kfd-Bundesverband 22

8. Personal und Gemeinschaftsbetrieb 29

- 8.1. Diözesanvorstand 29
- 8.2. Geschäftsstelle 30
- 8.3. Förderung durch das Erzbistum Köln 31

9. Jahresabschluss und wirtschaftliche Situation 32

10. Ausblick 36



1 Vorwort

Das Jahr 2021 stellte uns erneut auf eine harte Probe. Das, was kfd ausmacht, die persönliche Begegnung, ist mit einem monatelangen Corona-Lockdown zu Beginn des Jahres erneut zum Erliegen gekommen. Viele kfd-Gruppen vor Ort haben es dennoch geschafft, den Zusammenhalt in ihren Gruppen und das solidarische Miteinander zu leben. Ein herzliches Dankeschön an diejenigen von Ihnen, die von kfd-Frau zu kfd-Frau geradelt sind und Geschenke verteilt haben. An die, die kfd-Frauen regelmäßig angerufen haben, an die, die nach der Messe Zeit für ein persönliches Gespräch hatten. An die, die improvisiert und in den Kirchen Veranstaltungen durchgeführt haben. Die Vielfalt des kfd-Engagements kannte keine Grenzen und hat uns wieder einmal gezeigt, wie stark unsere Gemeinschaft ist.

In diesem Jahr spitzte sich aber auch die Situation im Erzbistum Köln zu. Kardinal Woelki hatte 2020 entschieden, das Missbrauchsgutachten der Münchener Kanzlei Westpfahl Spilker Wastl nicht zu veröffentlichen. Es folgten ein weiteres Gutachten und eine Kommunikation, die immer schwieriger wurde. Um die vom hundertfachen Missbrauch Betroffenen im Erzbistum Köln ging es dabei kaum. Auch wir kfd-Frauen sind nach wie vor empört und können dieses Verhalten der Amtskirche mit der Botschaft des Evangeliums nicht mehr verbinden. Der kfd-Diözesanverband Köln hat sich in diesem Jahr 2021 mehrfach zu Wort gemeldet, und wir haben uns auch im Diözesanrat und im Diözesanpastoralrat klar positioniert. Gehört wurden wir wohl, geschehen ist in Bezug auf die systemischen Ursachen wenig. Leider vermissen wir auch noch immer ein Handeln aus Rom. Weder die Päpstliche Visitation noch die Aus-

zeit des Kardinals oder sein Rücktrittsgesuch haben zu Konsequenzen geführt. Stattdessen wurde der Kardinal in seiner Amtsführung erneut exkulpiert.

Als hätten wir 2021 nicht schon genug erlebt, erschütterte im Juli die Jahrhundertflut unser Leben erneut. Die Zerstörungskraft des Wassers hat Menschenleben gekostet, Existenzen wurden vernichtet. Menschen wurden nachhaltig traumatisiert, das Leid der Familien in unserer Region hat uns erschüttert. Die Solidarität mit den Menschen in den Flutgebieten war sofort da. Es wurden vor Ort Initiativen gegründet, und es wurde im Schichtbetrieb geholfen. Der Diözesanverband hat die Spendenaktion „kfd spendet Kraft“ ins Leben gerufen. Mit diesen Spenden wurden und werden Wochenenden organisiert, an denen betroffene Frauen und Helferinnen Kraft tanken können. Im Oktober und November 2021 haben die ersten beiden Wochenenden stattgefunden, weitere sieben folgen 2022. Entspannung, Gespräche und Ruhe haben die betroffenen Frauen die traumatisierenden Ereignisse für eine Weile vergessen lassen. Der Dank der Frauen, die an den Wochenenden teilgenommen haben, berührt uns noch immer. Wir schaffen mit diesem Angebot wohl genau das, was die Frauen gerade brauchen. Bis Ende 2021 kamen über 50.000 EUR Spenden zusammen. Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender! Die kfd-Stiftung St. Hedwig hat das Projekt mit 10.000 EUR unterstützt.

Ihre
Elisabeth Bungartz,
Diözesanvorsitzende



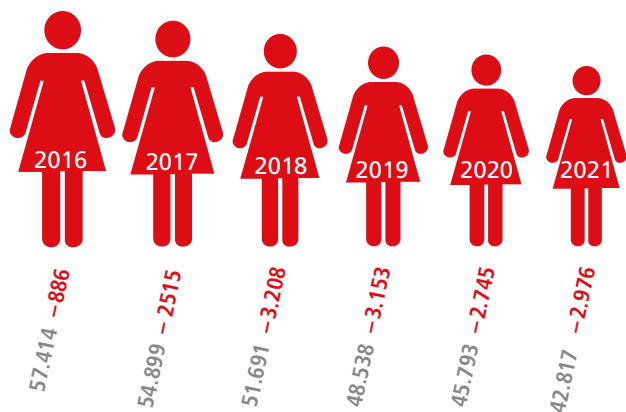
2 Verbandliches

2.1 Mitgliederentwicklung

412 kfd-Gruppen gibt es Ende 2021 im Diözesanverband Köln gegenüber 427 im Vorjahr. 13 kfd-Gruppen haben sich aufgelöst, und zwei Gruppen haben fusioniert. Aus Auflösungen ergibt sich ein Mitgliederverlust von circa 750 Mitgliedern (240 im Vorjahr). Aus den aufgelösten Gruppen sind circa 50 Mitglieder zu den Mitgliedern auf Diözesanebene (Einzelmitglieder) gewechselt.

Insgesamt gibt es zum Jahresende 2021 **42.817 Mitglieder** im Vergleich zu 45.793 im Vorjahr 2020. Dies ist ein Mitgliederschwund von 2.976 (Vorjahr 2.745). Prozentual beträgt der Mitgliederschwund 6,5 Prozent zum Vorjahr (5,66 Prozent in 2020).

Der Stand der Mitglieder auf Diözesanebene (Einzelmitglieder) beträgt zum Jahresende 2021 **351 Mitglieder** (279 in 2020).



2.2. Mitgliederverwaltung

Von den 42.817 Mitgliedern 2021 sind 26.632 Mitglieder in der Mitgliederverwaltung kfd-net[z]werk erfasst. Dies entspricht etwa **62 Prozent aller Mitglieder**.

2.3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kommunikation in den Verband und die breite Öffentlichkeit ist weiter einer der Schwerpunkte unserer Arbeit. Es geht darum, den Verband bekannter zu machen und mit seinen frauenspirituellen Angeboten und seinem Einsatz für eine geschlechtergerechte Gesellschaft in der öffentlichen Debatte zu platzieren. Die kfd hat etwas zu sagen, und wir mischen uns in die aktuellen kirchenpolitischen und gesellschaftspolitischen Diskussionen ein.

Unsere wichtigsten Kanäle sind die Internetseite des Diözesanverbands www.kfd-koeln.de und unsere Social-Media-Präsenz auf Facebook und Instagram. Dabei konnten wir in der Spitze eine Reichweite von bis zu 2.000 Personen pro Post erlangen. Auf Facebook und Instagram berichten wir täglich über unser Verbandsleben und unsere Veranstaltungen. Im März 2021 haben wir unsere Webseite auf neue technische Füße gestellt, ein neues Design erleichtert die Navigation. Hier gibt es weitergehende Informationen sowie Impulse und Anleitungen für Gottesdienste zu Hause.

Mit unserem monatlichen Newsletter informieren wir unsere Mitglieder und Interessierte über anstehende Veranstaltungen. Mit 3.850 Abonnentinnen und Abonnenten können wir leider noch nicht alle Mitglieder erreichen. Die Anmeldung zum Newsletter ist über die Homepage oder per E-Mail an info@kfd-koeln.de möglich.

Seit jeher läuft die Kommunikation unserer Verbandsarbeit über unsere Stadt- und Kreisdekanate. Die Verbandsmitglieder werden über alle Veranstaltungen und unser Verbandsleben informiert und erhalten auch Flyer oder Plakate zum Selbstausschicken. Gerade in Corona-Zeiten ist die E-Mail das sicherste und kostengünstigste Kommunikationsmittel. Nicht alle unsere Mitglieder erreichen wir allerdings über diesen Weg.

Seit 2021 erscheint die Mitgliederzeitung alle zwei Monate und heißt „Junia“. Unsere Halbjahres-Programme lagen den Ausgaben Dezember 2020 und Juli/August 2021 bei. Die „nah dran“ des Diözesanverbands Köln erschien in den Ausgaben Mai/Juni und November/Dezember. Die Redaktion für die „nah dran“ hat 2021 Almud Schricke übernommen. Fotografisch haben uns Jörg Brocks und Kathrin Becker unterstützt.

Für die Grafik ist dyadesign aus Düsseldorf verantwortlich.



2.4. Beratungsarbeit und verbandliche Bildung

Ziele der verbandlichen Bildung sind der Austausch, das Stärken des Verbandsbewusstseins und die Motivation, ein Teil der kfd zu sein. Gemeinschaft und Verband zu erleben war im Kontext der Corona-Pandemie die größte Herausforderung für unsere kfd-Mitglieder. Die Veranstaltungen für die verbandliche Bildung haben daher größtenteils im digitalen Format stattgefunden. Einzelne Veranstaltungen konnten wieder in Präsenz durchgeführt werden.

Die Qualifizierung und Fortbildung der Mandats-trägerinnen und Multiplikatorinnen hat durch das Interesse und Engagement der Frauen einen großen Anklang gefunden. Besonders gefragt waren Formate mit dem Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der Arbeit in den Gruppen und insbesondere der Zukunft der kfd-Gruppen mit und nach Corona.

Folgende Veranstaltungen konnten digital oder in Präsenzform stattfinden:

- Online-Austausch „kfd in Zeiten von Corona?“
- Frauen in der kfd – gestern, heute, morgen
- Workshop „Gewaltfreie Kommunikation“
- Bogenschießen – gemeinsam etwas Neues ausprobieren
- Wochenend-Workshop „Frauen in Umbruch-situationen“
- Online-Schulung „ABC für Kassenverwalterinnen“

Unsere Mitglieder sind die Grundpfeiler der kfd und des Diözesanverbands, daher wollen wir die Mandatsträgerinnen und die Basis weiterhin für ihre Tätigkeiten in der kfd stärken und unterstützen. Durch die Pandemie müssen wir uns immer wieder an neue Gegebenheiten anpassen. Damit dies in der Zukunft gelingen kann, reflektieren wir regelmäßig die Rückmeldungen aus den Veranstaltungen für die verbandliche Bildung und aus den Beratungen an der Basis. So können wir uns agil an die Bedürfnisse der örtlichen Gruppen anpassen und diese für ihre Aktivitäten vor Ort unterstützen.

2.5. AK Verbandliches

Der Arbeitskreis „Die kfd und ich und die Zukunft des Verbands“ hat in 2021 seine Arbeit in digitalem Format einmal pro Quartal fortgeführt.

Mit ihrem umfangreichen Wissen über die kfd und ihrer eigenen kfd-Erfahrung bringen sich die Mitglieder des Arbeitskreises zu den verbandlichen Fragestellungen ein. Die kreativen Ideen sowie die konstruktive Mitarbeit bereichern die Umsetzung der Arbeitskreisinhalte in hohem Maße. Wir danken den Frauen für ihr Engagement und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Die Herausforderungen der Corona-Pandemie für die kfd-Gruppen sowie die Folgen daraus sind wichtige Punkte für die Verbandsarbeit. Der Arbeitskreis hat sich mit diesem Themenfeld sowie folgenden Inhalten beschäftigt:

- Die Zukunft der kfd: Was braucht die kfd, um zukunftsfähig zu sein? Durch die Pandemie mussten die Aktivitäten in den örtlichen Gruppen stark eingeschränkt werden. Der Arbeitskreis hat sich mit der Fragestellung beschäftigt, wie die Gruppen während dieser schwierigen Zeit unterstützt werden können, um zukunftsfähig zu bleiben. Die Erfahrungen und Reflexionen unserer Mitglieder ermöglichen es uns, in der Verbandsarbeit auf die Bedürfnisse der kfd-Gruppen und Dekanate einzugehen.
- Einzelmitglieder: Der Arbeitskreis hat einen Werbeflyer für die Einzelmitgliedschaft entworfen und umgesetzt. Die Anzahl der Einzelmitglieder im kfd-Diözesanverband Köln wächst stetig und soll daher mehr in den Schwerpunkt der Verbandsarbeit rücken. Der Arbeitskreis arbeitet an neuen Formaten für die aktive Bindung der Einzelmitglieder an den Diözesanverband.

Der Arbeitskreis wird sich in 2022 weiterhin einmal pro Quartal treffen. Renate Krings leitet als stellvertretende Diözesanvorsitzende mit den beiden Referentinnen für Verbandsarbeit den Arbeitskreis.



2.6. Digitale Angebote

Aufgrund der guten Erfahrungen mit digitalen Angeboten in 2020 wurden diese auch in 2021 fortgesetzt.

Austausch für Vorstandsfrauen

Für Vorstandsfrauen und interessierte Frauen aus allen Ebenen hat sechsmal ein digitales Angebot zu den folgenden Themen stattgefunden:

„kfd – Austausch in Zeiten von Corona“, „Frauen in der kfd – gestern, heute und morgen“ und „kfd – wir starten wieder durch!“. Die Treffen wurden im Schnitt von zehn Frauen besucht und boten Motivation und eine Unterstützung für die Vorstandsarbeit vor Ort.

ABC für Kassenverwalterinnen

Wir haben zwei digitale Kassenschulungen angeboten, die gut besucht waren. Die Schulungen lassen sich sehr gut digital durchführen, denn die Frauen können direkt an ihren Rechnern arbeiten und mitmachen. Das „ABC für Kassenverwalterinnen“ soll auch in Zukunft digital angeboten werden.

„Auszeit“ aus dem Alltag

Da die Pandemie uns 2021 weiterhin in Atem gehalten hat, haben wir fünfmal eine spirituelle Auszeit (mit Bewegungsübungen) zum Krafttanken angeboten, an der im Schnitt zehn Frauen teilgenommen haben.

Zoom-Fortbildungen für kfd-Frauen

Da Zoom-Meetings, bedingt durch die Pandemie, auch zum Arbeitsalltag der ehrenamtlichen Mandatsträgerinnen gehörten, wurde eine Fortbildung konzipiert, die die Teilnehmerinnen befähigt hat, eigene Sitzungen oder Veranstaltungen über Zoom anbieten zu können. Die Fortbildung hat achtmal stattgefunden und war jedes Mal mit etwa zehn Frauen gut besucht. Es haben viele Vorstandsfrauen teilgenommen, die im Anschluss zum Beispiel ihre Mitarbeiterinnenrunden digital durchgeführt haben.



3 Kirchen- und Gesellschaftspolitik

3.1. Geschlechtergerechte Kirche

Allgemeines

Die kfd fordert schon seit den 1990er-Jahren den Zugang für Frauen zu allen Diensten und Ämtern in der Kirche. 2019 hat der Verband mit der Verabschiedung des Positionspapiers „gleich und berechtigt“ diese Position erneut ins Gespräch gebracht und damit die Erwartungen an den Synodalen Weg gesteigert.

Der kfd-Diözesanverband Köln hat sich 2021 am Tag der Diakonin (29. April) und am Predigerinnen-tag rund um den Tag der Apostelin Junia (17. Mai) beteiligt und so die bundesweiten Aktionen unterstützt.

Kirchenpolitisch war das Jahr 2021 im Erzbistum Köln nicht einfach. Unser Bistum machte Schlagzeilen der negativen Art, die Unzufriedenheit der Gläubigen war bis auf die Pfarrebene zu spüren. In Scharen verlassen noch immer die Katholikinnen und Katholiken im Erzbistum Köln die Kirche.

In den Gremien und im Rahmen unserer Möglichkeiten haben wir uns zu Wort gemeldet und auf Transparenz und Offenheit im Zusammenhang mit dem Missbrauch gedrungen. Gemeinsam mit dem KDfB-Diözesanverband Köln, dem KDfB-Bundesverband, Maria 2.0 Rheinland und dem kfd-Bundesverband haben wir gefordert, dass das System Kirche und die bestehenden Machtstrukturen dringend verändert werden müssen.

Gemeinsame Aktionen mit Maria 2.0

Der kfd-Diözesanverband Köln hat die Zusammenarbeit mit Maria 2.0 auch in 2021 fortgesetzt. So haben wir uns am 19. März an der Mahnwache zur Veröffentlichung des Missbrauchsgutachtens und am 12. Juni an der Kundgebung zur Aktion „Aufbruch nach Köln“ von Pfarrer Koltermann beteiligt.

An der Aktionswoche „Seht, ich mache alles neu“ vom 2. bis 19. Mai haben wir uns mit unserem vielbeachteten Predigerinnentag beteiligt.



Der Zukunftskongress „#under construction“ vom 11. September bis 2. Oktober wurde getragen von einem Bündnis aus Verbänden, Gremien und Reforminitiativen, die für einen Neuanfang im Erzbistum Köln stehen. Die konsequente Aufarbeitung des Missbrauchsskandals und die Demokratisierung kirchlicher Strukturen standen im Mittelpunkt der Veranstaltungen. Wir haben uns an der Kundgebung am 12. September in Bonn beteiligt. Außerdem hat der Diözesanverband Köln eine gut besuchte Lesung mit Bärbel Fünfsinn und Dr. Aurica Jax zu dem von ihnen neu herausgegebenen Buch „Ins leuchtende Du“ veranstaltet.

Unsere Diözesanvorsitzende Elisabeth Bungartz war außerdem auf dem Podium bei der Veranstaltung „Spirituelle Missbrauch – was zu ändern ist“ mit Doris Reisinger am 21. September. Bei der gemeinsamen Abschlusskundgebung mit 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am 25. September auf dem Roncalliplatz in Köln war die kfd ebenfalls vertreten. Dort wurde in einer großen Installation die „alte“ Kirche demontiert und aus ihren Steinen eine neue, bunte Kirche gebaut, in der alle Menschen gleichermaßen willkommen sind. Wesentliche Erkenntnisse aus den Veranstaltungen rund um den Zukunftskongress waren auf den bunten „Steinen“ festgehalten, und die Teilnehmenden konnten sich darüber austauschen.

Predigerinnentag

„12 Frauen. 12 Orte. 12 Predigten.“ Zum zweiten Mal rief der kfd-Bundesverband zum bundesweiten Predigerinnentag am 17. Mai auf. Für den kfd-Diözesanverband Köln predigte kfd- und Maria 2.0-Frau Marianne Arndt am 15. Mai um 18 Uhr in der katholischen Kirche St. Elisabeth Höhenberg-Vingst. Die Predigt wurde gestreamt und über unseren YouTube-Kanal übertragen.

Der stimmungsvolle Gottesdienst und die eindrückliche Predigt haben sowohl Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort als auch die, die online dabei waren, tief beeindruckt. Trotz Corona-Lockdown war die Kirche, soweit dies die Vorgaben zuließen, bis zum letzten Platz belegt. Auch die Presseberichterstattung war überwältigend, internationale und nationale Medien waren dabei oder haben berichtet – und zwar positiv! Und das war in diesem Jahr eher selten in der Berichterstattung über die Katholische Kirche in Deutschland.

Montagsgebet

Seit 2019 lädt der Diözesanverband regelmäßig zum Montagsgebet ein. Diese Initiative geht auf das Benediktinerinnenkloster Fahr/Schweiz zurück, wo die Ordensfrauen an jedem Donnerstag für eine frauenfreundliche und geschlechtergerechte Kirche beten. Diesem Anliegen hat die kfd sich angeschlossen und unterstützt das Wachsen dieses Gebetsnetzes. Es soll Frauen Mut und Zuversicht geben, an der Verän-

derung der Kirche mitzuwirken und dafür zu beten.

Seit der Corona-Pandemie treffen sich die Frauen jeden ersten Montag im Monat digital und mit etwa 25 Frauen aus allen Teilen des Bistums und darüber hinaus. So wächst diese Gebetsverbindung weiter.



3.2. Equal Pay und Equal Care

Equal Care Day

Der Equal Care Day am 29. Februar bzw. am 1. März wirbt für die Gleichstellung von Lohn- und Sorgearbeit. Er wurde 2016 ins Leben gerufen, macht auf die mangelnde Wertschätzung von Care-Arbeit aufmerksam und informiert über den Wert dieser Arbeit in unserer Gesellschaft. 2021 hat der Diözesanverband erstmals die Aktionen zum Equal Care Day und zum Equal Pay Day miteinander verbunden.



Equal Pay Day

Der Equal Pay Day ist ein internationaler Aktionstag, der darauf aufmerksam macht, dass Frauen weltweit

weniger verdienen als Männer. Er zeigt symbolisch den Tag, bis zu welchem Frauen bei gleicher Arbeit „kostenlos“ arbeiten, und macht die durchschnittliche Lohnlücke deutlich. 2021 war der Equal Pay Day in Deutschland am 10. März.

Der kfd-Diözesanverband Köln hat 2021 mehrere Aktionen oder Veranstaltungen zu diesem Thema durchgeführt:

- **„Frauen in die Parlamente“**

Am 16. März diskutierten wir online, wie mehr Frauen in die Parlamente kommen können. Änderung der Spielregeln bei der Listenaufstellung von Parteien, stabile Netzwerke und mehr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten – das waren einige Ergebnisse unserer Podiumsdiskussion. Claudia Lücking-Michel, Josephine Ortleb, Anna-Katharina Horst und Elke Ferner berichteten von ihren Erfahrungen als Politikerinnen. Konsens herrschte bei allen Beteiligten, dass es für Frauen UND für Männer wichtig ist, dass in den Parlamenten echte Parität herrscht.

- **Aktionswoche – „Frauen, ist Euch das genug?“**

Am Workshop zur Vorbereitung der Aktionswoche „Frauen ist Euch das genug?“ nahmen 18 Frauen teil. Vorgestellt wurde die vom Bundesverband durchgeführte Allensbach-Umfrage zur Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern mit 1.014 Frauen ab 16 Jahren sowie das Material zur Aktionswoche. Die Teilnehmerinnen arbeiteten in Gruppen und stellten fest, dass viele der Ideen im Diözesanverband Köln schon umgesetzt wurden.

- **Aktion Schildergasse**

Im Rahmen unseres Engagements um Geschlechtergerechtigkeit und in Vorbereitung auf die Bundestagswahl sind wir am 30. Juni mit Politikerinnen und Politikern in der Kölner Fußgängerzone ins Gespräch gekommen. Wir hatten dabei viele Fragen, und die Politikerinnen und Politiker haben uns Rede und Antwort gestanden zu ihren Positionen in den Bereichen Bildung, Pflege, Gleichstellung und Corona-Folgen.

Zur Diskussion stellten sich:

- Gisela Manderla, CDU
- Sven Lehmann, Bündnis 90/Die Grünen
- Matthias W. Birkwald und Jörg Detjen, Die Linke
- Katja Hoyer und Alexandra Herzog, FDP

Gemeinsam diskutierten wir mit ihnen darüber, wie gesellschaftliche Ungleichheiten überwunden werden können. Diese Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem „Aktionsbündnis Geschlechtergerechtigkeit“ der katholischen Verbände organisiert.

- **Politische Matinee**

Am 11. September diskutierten wir gemeinsam mit der kfd-Bundesvorsitzenden Mechthild Heil, unserer Diözesanvorsitzenden Elisabeth Bungartz, Expertinnen, Betroffenen und den Teilnehmerinnen der politischen Matinee über das Thema Altersarmut.



Dafür trafen wir uns in der Brauerei „Gaffel am Dom“, um bei kölschem Buffet über die Gründe, aber auch über Lösungen für Altersarmut zu diskutieren. Dieses Thema betrifft schon heute viele ältere Frauen und wird in den kommenden Jahren voraussichtlich eins der drängendsten Probleme für Seniorinnen werden. Im Alter von der eigenen Rente leben zu können, das ist eine Hoffnung, die sich für immer weniger Frauen erfüllt. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Frauen werden häufig strukturell schlechter bezahlt als Männer, übernehmen deutlich mehr unbezahlte Care-Arbeit und arbeiten deswegen häufig in Teilzeit oder nur auf 450-Euro-Basis. Frauen leisten zwei

Drittel unbezahlte Arbeit und ein Drittel bezahlte. Bei Männern ist es genau umgekehrt. So bringen Frauen im aktuellen Rentensystem nicht genügend Beitragszahlungen und -jahre zusammen, um davon im Alter leben zu können.



Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde genauer hingeschaut, welche Lösungsvorschläge die Parteien anlässlich der Bundestagswahl zum Thema Rente in ihren Parteiprogrammen stehen hatten, und so manche Teilnehmerin kam vor den Aussagen der verschiedenen Parteien bezüglich ihrer Wahlentscheidung für die Bundestagswahl ins Grübeln.

3.3. AK Geschlechtergerechtigkeit und Equal Care

Der Arbeitskreis hat sich viermal getroffen, davon zweimal in Präsenz. Hauptthemen waren gleiche Bezahlung, Rentenlücken, mehr Frauen in die Parlamente, gleichberechtigte Aufteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit (Care-Arbeit) und die besondere Belastung für Frauen in Corona-Zeiten.

Im Rahmen der Treffen konnten sich die Teilnehmerinnen auch zum Equal Care Day (ECD) informieren und sich mit dem ECD-Team austauschen. Im März waren die beiden Initiatoren des Equal Care Day, Almut Schnerring und Sascha Verlan, zu Gast.

Der Arbeitskreis hat die Zoom-Diskussion „Frauen in die Parlamente“ und die Politische Matinee mit vorbereitet und begleitet.

3.4. Klima und Nachhaltigkeit

Das 2019 bei der Bundesversammlung beschlossene Positionspapier „nachhaltig und geschlechtergerecht weltweit“ hat uns auch 2021 beschäftigt. Die kfd engagiert sich für „gerechte, gewaltfreie und nachhaltige Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Welt“, so steht es in unserem Leitbild. Wir können durch unser tägliches Handeln bei Konsum, Reinigung, Wohnen, Essen und auch bei unserer Mobilität dazu beitragen, die Schöpfung zu bewahren und unsere Welt für uns und die nach uns kommenden Generationen zu erhalten.

3.5. AK Nachhaltigkeit

Der Arbeitskreis hat sich 2021 dreimal getroffen. Die Teilnehmerinnen planten das Projekt „Mit verantwortungsvoller Mode die Umwelt schützen und Frauen in Bangladesch unterstützen“. Dieses Projekt wurde beim Diözesanausschuss im Sommer vorgestellt, die Umsetzung kann aufgrund der Corona-Pandemie erst 2022 erfolgen.

3.6. Aktion #MachtEureHausaufgaben

Unter dem Motto #MachtEureHausaufgaben hat der kfd-Diözesanverband Köln Druck auf Politikerinnen und Politiker sowie Entscheiderinnen und Entscheider ausgeübt, Kinder und Jugendliche in der Corona-Krise nicht aus dem Blick zu verlieren. Die Aktion wurde über Facebook und über Instagram kommuniziert. Material und Informationstexte auf der Homepage erklärten unser Anliegen und boten die Möglichkeit, sich zu beteiligen.

Gestartet haben wir mit der Aktion „#Familien in Corona nicht vergessen!“ im Juni und Juli. Unterstützt wurden die Forderungen vieler Eltern, die sich von Politik und Gesellschaft in der Corona-Krise alleingelassen fühlten. Ziel der Aktion war es, auf die schwierige Situation der Familien aufmerksam zu machen.



4. Frauenspiritualität und Persönlichkeitsstärkung

4.1. WGT – Weltgebetstag der Frauen

Im Rahmen der Bildungsarbeit innerhalb des Verbands nimmt der Weltgebetstag der Frauen jedes Jahr einen breiten Raum ein. Der kfd-Diözesanverband Köln verantwortet diverse Angebote: digital und vor Ort in den Kreis- und Stadtdekanaten. Die Veranstaltungen bieten den teilnehmenden Frauen aus verschiedenen Konfessionen die Möglichkeit, etwas über das jeweilige Land, die besondere Situation der Frauen und die biblischen Texte zu erfahren. Dabei kommt die eigene kreative Arbeit zur Umsetzung der Inhalte nicht zu kurz, um vor Ort einen lebendigen Gottesdienst zu gestalten. Zudem wird über die Projektarbeit des nationalen Komitees berichtet, die ein wesentlicher Bestandteil der WGT-Idee „Informiert beten – betend handeln“ ist. Nicht zu unterschätzen ist auch eine vertiefende ökumenische Begegnung, die das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen fördert.

Weltgebetstagsarbeit ist im besten Sinne „ganzheitlich“, sie bietet vielen Frauen mit unterschiedlichen Interessen einen Raum: theologisch-spirituelle Bibelarbeit und Gottesdienstgestaltung, gesellschaftlich-soziologische Fragestellungen, konkrete Aktionen, Ausprobieren von Rezepten, Basteln und kreative

Gestaltungsmöglichkeiten. Viele Frauen können ihre jeweiligen Talente einbringen, und so werden die verschiedenen Charismen in der konkreten Gemeinde vor Ort gefördert. Zu beobachten ist auch, dass jüngere Frauen sich ansprechen und für eine zeitlich begrenzte Mitarbeit (Projekt-Arbeit) gewinnen lassen.

Die Liturgie für den Weltgebetstag 2021 wurde von Frauen aus Vanuatu verfasst mit dem Titel „Worauf bauen wir?“ (Mt 7,24-27). Thematisch ging es sowohl um die Naturschönheiten dieses Inselstaats als auch um die Herausforderungen des Klimawandels, den wir als Industrieland mitverursachen und der Vanuatu vor massive Probleme stellt.

Die kfd engagiert sich seit Jahren zu Themen wie Klimawandel, Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Auch das Thema Frauengerechtigkeit und eine klare Positionierung gegen jegliche Gewalt an Frauen ist immer wieder Gegenstand der verbandlichen Bildungsarbeit. Hier wird deutlich, dass der Weltgebetstag sowohl theologisch-spirituell ausgelegt ist, aber auch immer eine (frauen-)politische und sozialpolitische Dimension hat, was sich auch in der Kollekte zeigt, die Frauen aller Konfessionen für Frauen in der Welt zusammentragen.

4.2. AK WGT und Ökumene

Dem AK WGT und Ökumene gehören neben Elisabeth Schmitz-Janßen vom Diözesanvorstand vier weitere Frauen der kfd an. Sie gestalten in enger Zusammenarbeit mit Frauen aus anderen christlichen Konfessionen die Angebote. Zur eigenen Vorbereitung nehmen sie an einer bundesweiten ökumenischen Tagung teil, die oftmals international besetzt ist. Hier erfahren sie etwas über die geschichtliche, politische, wirtschaftliche und soziale Situation der Menschen im aktuellen WGT-Land. Diese Informationen stehen immer unter dem besonderen Aspekt der Frauen.

In den Sitzungen der AG zum WGT im Rheinland werden die Inhalte und Themen für die Studientage erarbeitet und umgesetzt. In den Kreisdekanaten gestalten die Mitglieder der AG die Studientage und informieren über die Idee des WGT. Diese Sitzungen finden etwa drei bis vier Mal jährlich statt.

4.3. AK Theologie, Liturgie und Spiritualität

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden die Arbeitstreffen digital via Zoom statt. Im Jahr 2021 haben sich die Mitwirkenden im Arbeitskreis inhaltlich mit den Themenbereichen Impuls-Gestaltung, Bibel-Teilen sowie mit der Aktion „roter Segensfaden“ beschäftigt. Neben dem inhaltlichen Austausch in den Bereichen Theologie, Spiritualität und Kirche ist der Austausch über aktuelle Themen im Verband ein wichtiges Arbeitsfeld. Ein weiteres Ziel des Arbeitskreises ist es, über neue Formen von Liturgie in all ihren Facetten nachzudenken und neue Formen gemeinsam auszuprobieren.



4.4. Lesungen

- **Lesungen im Frühjahr: „Weil Gott es so will“**
„Weil Gott es so will“, so heißt der Bestseller von Sr. Philippa Rath aus dem Jahr 2021. In ihrem Buch vereint die Benediktinerin 150 Lebenszeugnisse von Frauen, die darin ihre Berufung zur Diakonin und Priesterin schildern. Die erste Online-Lesung im Februar mit Sr. Philippa, Bettina Heinrichs-Müller und Brigitte Schmidt war so ein Erfolg, dass wir uns spontan zu einer zweiten Lesung im März entschieden haben. Insgesamt nahmen rund 170 Frauen aus ganz Deutschland und der Schweiz an den Lesungen teil. Es waren intensive, spannende und zum Nachdenken anregende Veranstaltungen.
- **Buchvorstellung: „Ins leuchtende Du“**
Sehr eindrücklich und intensiv war die Online-Buchvorstellung am 14. September von Bärbel Fünfsinn und Dr. Aurica Jax zu den von ihnen neu herausgegebenen Texten von Carola Moosbach. In dem Buch „Ins leuchtende Du. Aufstandsgebete und Gottespoesie“ bringt sie ihre Gottesbeziehung, aber auch die spirituellen Verwüstungen durch die erlebte sexualisierte Gewalt zur Sprache.

4.5. Aschermittwoch der kfd

Corona hat uns 2021 nicht davon abgehalten, gemeinsam den Aschermittwoch zu begehen. Das Aschermittwochs-Team hat die neuen Möglichkeiten, die die Digitalisierung bietet, genutzt und die Veranstaltung online angeboten. Der Tag stand unter dem Motto: „Engagiert und unbeirrt – Gottes starke Töchter“. Am Vormittag berichteten Sr. Philippa Rath, Brigitte Schmidt und Stefanie Matulla sehr persönlich über Angst und Mut in ihrem Leben. Die Kleingruppen im Anschluss ermöglichten es den Teilnehmerinnen, sich tiefer mit dem Thema zu beschäftigen. Der Nachmittag stand im Zeichen von ausgewählten Frauengestalten, ihrer Motivation und Haltung im Leben und Glauben. Abgerundet wurde der Tag durch eine Wort-Gottes-Feier. Für die rund 50 Teilnehmerinnen und das Vorbereitungsteam war es ein sehr spiritueller Tag, der von einer geistlichen Atmosphäre geprägt war.

4.6. 1700 Jahre jüdisches Leben

- **Literatur-Soireen**

Im Rahmen des Gedenkjahrs „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ (321–2021 durch das Dekret Kaiser Konstantins) wurden verschiedene kulturelle Angebote unterbreitet.

Dazu zählte eine Reihe zu den jüdischen Lyrikerinnen, die alle einen Bezug zum Rheinland hatten. In drei digital durchgeführten Literatur-Soireen erfuhren die Teilnehmerinnen etwas über die Lebensgeschichten von Else Lasker-Schüler, Rose Ausländer und Hilde Domin und besprachen gemeinsam eine Auswahl ihrer Gedichte.

- **Führungen: Synagoge und jüdischer Friedhof**

Es fand eine Führung durch die Synagoge in Köln und über den jüdischen Friedhof in Köln-Deutz statt. Die Führungen und die anschließenden Gespräche eröffneten den Teilnehmerinnen spannende Einblicke in die Geschichte, Religiosität und Kultur des Judentums.



4.7. Weitere Angebote

- **Die eigenen Kraftquellen entdecken: Resilienz für Körper und Seele**

Die Referentinnen Sylke und Molly Spitta führten mit praktischen Übungen in das Themenfeld der Resilienz ein. Anhand von Körperwahrnehmungen in der Natur konnten die Teilnehmerinnen ihren eigenen Kraftquellen nachspüren. Der Tag stand ganz im Zeichen, den eigenen Körper mit allen Sinnen wahrzunehmen, seinen Bedürfnissen auf die Spur zu kommen und für sich selbst herauszuarbeiten, was einem guttut.

- **FrauenOrte – Leben und Arbeiten im Kloster**

Wie leben Ordensschwestern mitten in der Stadt und was zeichnet die benediktinische Lebensweise aus? Diese und viele andere Fragen beantwortete Sr. Cornelia von den Benediktinerinnen in Köln. Der Besuch im Kloster bot einen spannenden Einblick in den klösterlichen Alltag. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem Besuch der Vesper.

- **Anders machen, neue Wege, das Wort Gottes zu feiern**

Der Tag stand ganz im Zeichen der Liturgie in all ihren Formen. Sr. Barbara Schulenberg FC führte die Teilnehmerinnen in einem Impulsvortrag in die Thematik der liturgischen Vollzüge ein. Im Anschluss daran entwickelte sich ein anregender Austausch über die Art und Weise, wie das Wort Gottes anders gefeiert werden kann und welche Möglichkeiten wir in der Gestaltung von liturgischen Feiern haben.

4.8. Jahresabschlussmesse

Am 2. Dezember fand die nun schon traditionelle Jahresabschlussmesse im Kölner Dom statt. Ausgehend von den biblischen Texten des Tages lautete das Motto „Öffnet die Türen“. Die Impulse und die Predigt vertieften das mit folgenden Anregungen: Was heißt „Türen öffnen – Türen schließen“ für die Kirche, für uns? Wie gilt das für Kirche in dieser Zeit, wo so viele die Kirche verlassen und die Tür hinter sich schließen? Haben wir geöffnete Türen, sind wir einladend als Kirche, als kfd? Sind wir Tür-Öffnerin-

nen für andere, öffnen wir unsere Türen? Wo haben sich für mich persönlich ganz neue Türen geöffnet?

Coronabedingt waren relativ wenige Frauen in den Dom gekommen, aber da der Gottesdienst vom Domradio gestreamt wurde, konnten mehr als 1.300 kfd-Frauen von zu Hause aus dabei sein und Gemeinschaft erleben.

4.9. Digitale Angebote

• Bibel-Teilen

Bibel-Teilen ist eine Methode der geistlichen Schriftbetrachtung, die in Südafrika am Lumko-Institut entwickelt wurde und der persönlichen und gemeinschaftlichen Aneignung, nicht dem besseren „theologisch-theoretischen“ Verständnis des Textes dient. Seit Mai 2020 treffen sich in regelmäßigen Abständen bis zu zwölf Frauen zum Bibel-Teilen. Wir lassen uns von dem jeweiligen Tagesevangelium ansprechen und inspirieren. Das Bibel-Teilen findet digital statt, und alle kfd-Frauen sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.



• Exerzitien

Gott lässt sich suchen und finden in allen Dingen (Ignatius von Loyola) – Exerzitien im Alltag mit Sr. Barbara Schulenberg FC und Andrea Osten-Hoschek.

Exerzitien im Alltag bieten eine Chance, sich allein und doch in Gemeinschaft auf einen spirituellen Weg zu machen. Ein Weg, der bewusst in den eigenen Alltag integriert ist, die Routinen unterbricht und so einen neuen Blick auf die Beziehung zu mir und zu dem Gott meines Lebens aufscheinen lässt. So haben sich vom 1. bis 21. Mai 20 Frauen und acht Begleiterinnen auf den

gemeinsamen Weg gemacht. Bestandteil der Exerzitien waren neben den wöchentlichen Impulsheften ein wöchentliches Gesprächsangebot mit einer geistlichen Begleiterin sowie Online-Treffen in der Gruppe. Es war eine sehr intensive und spirituelle Zeit.

• Nicht mehr meine Kirche! Austreten oder ...?

Aufgrund der derzeit kirchenpolitisch schwierigen Situation (Missbrauch, mangelnde Transparenz, Frauen und Kirche ...) stellen sich Frauen immer wieder die Frage, ob sie nicht besser aus der Kirche austreten sollen. Um dem Anliegen nach Austausch nachzukommen, hat Hedwig Lamberty zwei Abende per Zoom angeboten, an denen jeweils sechs Frauen teilgenommen haben. Für die Frauen war es sehr hilfreich, ihre Gedanken und Empfindungen zu dem Thema zu äußern.

• Besinnungstag im Advent

Unter dem Titel „Mache dich auf, werde Licht“ (Jes 60,1) fand am 27. November ein digitaler Besinnungstag im Advent statt. Inspiriert von der heiligen Luzia, spürten die Teilnehmerinnen an diesem Tag dem eigenen Auftrag, „Lichtträgerin“ zu sein, nach. Gestaltet wurde der Tag von Brigitte Schmidt und Andrea Osten-Hoschek.

4.10. Ausbildungskurs ehrenamtliche geistliche Verbandsleiterinnen und Verbandsleiter

Zwölf Frauen aus den drei Erwachsenenverbänden kfd, KAB und Kolping haben im September 2021 den Ausbildungskurs zu ehrenamtlichen geistlichen Verbandsleiterinnen begonnen. Der Kurs erstreckt sich über acht Einheiten zu unterschiedlichen Themen und schließt im Juli 2022 ab. Die Ausbildung vermittelt theologische Inhalte, eine fundierte Methodenkompetenz sowie einen kritischen Umgang mit dem eigenen Glaubensleben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden so befähigt, Gruppen auf ihren Ebenen zu begleiten und zum Beispiel liturgische Angebote vor Ort zu konzipieren und durchzuführen.



5 Alleinerziehende

5.1. Allgemeines

Die Alleinerziehendenarbeit wird mehr und mehr Teil der kfd-Arbeit, wobei die alleinerziehenden Frauen meist (noch) nicht Mitglied in der kfd sind, was aber angestrebt wird.

2021 gab es zwei Konferenzen (per Zoom), bei denen Vorstand, Geschäftsführung, Referentin und alleinerziehende Frauen überlegt haben, wie die Arbeit in der kfd weiterentwickelt werden kann. Vielfach möchten die alleinerziehenden Frauen bei ihren Veranstaltungen unter sich sein, da hier ein Austausch unter „Gleichgesinnten“ möglich ist. Das wird als sehr hilfreich erlebt. Gleiches gilt für die Kinder der Alleinerziehenden.

Zu den Wochenendangeboten soll es in Zukunft auch Tagesveranstaltungen geben, die von kfd-Gruppen vor Ort organisiert und durchgeführt werden.

5.2. Präsenzangebote

Coronabedingt fielen 2021 einige Wochenendveranstaltungen aus. Die traditionelle Sommerwoche musste aufgrund der Flutkatastrophe im Juli kurzfristig von Haus Altenberg nach Haus Marienhof, Königswinter, verlegt werden.

Es haben nur vier von zehn Wochenenden stattfinden können – diese unter den jeweils geltenden Corona-Vorschriften des Landes NRW bzw. der Beherbergungsstätte.

Die alleinerziehenden Frauen waren sehr froh, dass so vieles möglich gemacht werden konnte.

5.3. Digitale Angebote

Coronabedingt gab es als Alternative zu den Präsenzangeboten einige digitale Veranstaltungen: eine „Auszeit“ für Körper und Seele einmal die Woche (über ein halbes Jahr lang) und vier Gesprächsabende.

Daneben wurde der Nachhilfeunterricht per Zoom für Kinder von alleinerziehenden Frauen während der Zeit, als die Schulen geschlossen waren, fortgesetzt. Hier konnten wir ehrenamtliche Frauen (zum Teil ehemalige Lehrerinnen), aber auch Schülerinnen und Schüler eines Bonner Gymnasiums finden, die Nachhilfe für insgesamt 15 Schüler von der Grundschule bis zur 10. Klasse (Gymnasium) durchgeführt haben.

5.4. AK Alleinerziehende

Der AK Alleinerziehende hat seine Arbeit in 2021 aufgenommen, kam aber anfangs nur langsam voran. Teilnehmerinnen sind: Renate Krings als Vertreterin des Diözesanvorstands, zwei Gemeindereferentinnen, weitere kfd-Frauen und die Referentin der Alleinerziehendenarbeit Dr. Hedwig Lamberty. Es wurde ein erstes Nachmittagsangebot für Alleinerziehende mit ihren Kindern für März 2022 konzipiert.

In 2022 wird die Arbeit verstärkt weitergeführt.



6 Gremien

6.1. Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das höchste beschlussfassende Gremium des Diözesanverbands. Einmal jährlich kommen alle Delegierten zusammen. Mitglieder der Delegiertenversammlung sind die gewählten Vorstände der Stadt- und Kreisdekanate, Vertreterinnen der Dekanatsbereiche und die Vertreterinnen und Vertreter der Präses und Geistlichen Begleitungen des Diözesanausschusses.

Die Delegiertenversammlung hat am 6. November im Kardinal Schulte Haus in Bensberg stattgefunden. Am Vormittag haben sich die Delegierten mit einer notwendigen Änderung der Diözesansatzung befasst und über diese abgestimmt. Hintergrund der Änderung war die Aufforderung des Erzbistums, die Missbrauchsordnung in die Satzung aufzunehmen. Die Änderung wurde auch zum Anlass genommen, die digitalen Beschlussmöglichkeiten in die Satzung aufzunehmen, um künftig digital tagen und beschließen zu können. Bei der Gelegenheit wurden redaktionelle Änderungen vorgenommen, wie die Vereinheitlichung der Verbandsbezeichnung, und es wurden Fehler korrigiert.

Außerdem haben die Delegierten den Jahres- und Tätigkeitsbericht des Vorstands entgegengenommen und den Vorstand entlastet.

Am Nachmittag wurde der Diözesanvorstand für zwei weitere Jahre (neu) gewählt.

Elisabeth Bungartz wurde im Amt als Diözesanvorsitzende bestätigt. Ingrid Kloß, Renate Krings, Hildgard Leven und Elisabeth Schmitz-Janßen wurden als stellvertretende Diözesanvorsitzende neu- bzw. wiedergewählt. Für ihre zweijährige Arbeit im Vorstand wurde Charlotte Karr herzlich gedankt.

6.2. Diözesanausschuss

Dem Diözesanausschuss gehören nach § 7.3 der kfd-Diözesansatzung der gewählte ehrenamtliche Diözesanvorstand, der gewählte Diözesanpräses, die Stadt- oder Kreisdekanatsleiterinnen oder ihre Stellvertreterinnen und je zwei kfd-Dekanatsbereichs- bzw. Stadt-/Kreisdekanatspräses und zwei geistliche Begleiterinnen auf kfd-Dekanatsbereichsebene/ Stadt- und Kreisdekanatsebene an.

6.2.1. Diözesanausschuss 13. März 2021

Der Diözesanausschuss tagte digital via Zoom. Der Diözesanvorstand berichtete über seine Arbeit und die der verschiedenen Gremien und Delegationen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten sich in Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen wie dem Stand der Digitalisierung in den örtlichen Gruppen, der Situation im Erzbistum Köln und der Zukunft des Diözesanverbands aus. Jutta Laege vom kfd-Bundesverband informierte im Rahmen eines Vortrags zum neuen Namen des Mitgliedermagazins „Junia“.

6.2.2. Diözesanausschuss 19. Juni 2021

Auch der Sommerausschuss tagte via Videokonferenz. Die Wirtschaftsprüfer der Solidaris stellten den Jahresabschluss 2020 vor. Dieser wurde genehmigt und der Vorstand entlastet.

Astrid Kafsack (Referentin für Verbandsarbeit) informierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Aktion zum roten Segensfaden, und Hildegard Leven (stellvertretende Diözesanvorsitzende) stellte das Kooperationsprojekt mit dem Diözesanverband Trier und mit dem Frauenrechtsverein FEMNET zum Thema „Starke Frauen. Faire Arbeit in Bangladesch. kfd für Menschenrechte in der Modeindustrie“ vor. Dieses Projekt soll 2022 weiterverfolgt werden.

Der Diözesanausschuss nutzte auch die Gelegenheit, sich über die Situation in den Stadt- und Kreisdekanaten in der Corona-Zeit auszutauschen.

6.2.3. Diözesanausschuss 5. November 2021

Der Diözesanausschuss konnte am 5. November erstmals wieder in Präsenz stattfinden. Die Mitglieder des Ausschusses trafen sich im Kardinal Schulte Haus in Bensberg. Der Bericht des Diözesanvorstands wurde interessiert zur Kenntnis genommen, und es wurde die Gelegenheit für Diskussion und Fragen genutzt. Außerdem wurde der Haushalt 2022 besprochen und genehmigt. Natürlich wurde auch die Delegiertenversammlung am 6. November vorbereitet, hier insbesondere die Satzungsänderung. Weitere Themen waren die Situation in den örtlichen kfd-Gruppen in Vorbereitung auf das Wahljahr 2022 und eine Aussprache zur Weltsynode im Erzbistum Köln.

6.3. Diözesanvorstand

Der Diözesanvorstand hat 2021 insgesamt zwölf Mal getagt. Aufgrund der Corona-Pandemie erfolgten die Sitzungen größtenteils via Videokonferenz.

Folgende Themen haben den Vorstand besonders beschäftigt:

- die Situation im Erzbistum rund um die Veröffentlichung der Missbrauchsgutachten und die Auszeit des Kardinals
- die Satzungsänderung des Diözesanverbands
- die strategische Planung und die Zukunftsvisionen für den Diözesanverband Köln
- der Predigerinnentag 2021
- der Relaunch der Homepage zum März 2021 und die Einbindung der Webseite der Alleinerziehendenarbeit
- die Zusammenarbeit mit Maria 2.0 – vor allem im Rahmen der Aktionswoche im Mai und des Zukunftskongresses im September
- die Flutkatastrophe im Juli 2021 und das Projekt „kfd spendet Kraft“
- die Vorbereitung der Weltsynode im Erzbistum Köln

2021 waren nur wenige Besuche in den Dekanatsbereichen oder Stadt- und Kreisdekanaten möglich. Auch die Jubiläen auf örtlicher Ebene mussten abgesagt werden.



7 Vernetzung und Vertretungen

7.1. kfd-Stiftung St. Hedwig

Die kfd-Stiftung St. Hedwig ist aus dem kfd-Diözesanverband Köln heraus entstanden und wird ideell und ehrenamtlich von kfd-Mitgliedern getragen.

Die Stiftung förderte im Rahmen ihrer Lettlandhilfe wieder Projekte des Lettischen Frauenbunds. Mit 18.500 EUR hat die kfd-Stiftung St. Hedwig dort 2021 caritative Projekte für von Armut bedrohte Frauen und Bildungsprojekte gefördert.

Allen Spenderinnen und Spendern an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Neben der Lettlandhilfe wurden Netzwerktreffen der Initiative zum Equal Care Day mit 3.000 EUR, ein Buchprojekt von Bärbel Fünfsinn und Dr. Aurica Jax – „Ins leuchtende Du. Aufstandsgebete und Gottespoesie“ von Carola Moosbach – mit 1.000 EUR und das Projekt „kfd spendet Kraft“ des Diözesanverbands mit 10.000 EUR gefördert.

Die erhofften Synergien mit der Alleinerziehendenarbeit des kfd-Diözesanverbands Köln konnten

coronabedingt noch nicht weiterverfolgt werden. An dieser Zusammenarbeit wird 2022 weitergearbeitet.

7.2. Bildungswerk

Monika Kleinfenn vertritt den kfd-Diözesanverband in der Mitgliederversammlung des Bildungswerks und gehört dem Vorstand des Bildungswerks an. Der kfd-Diözesanverband ist dadurch gut mit dem Bildungswerk vernetzt, mit dem er seine Bildungsangebote anbietet. Die Mitgliederversammlung trifft sich zweimal im Jahr, um die Arbeitsberichte des Vorstands entgegenzunehmen, strategische Entscheidungen zu treffen und über Jahresabschluss und Budget zu entscheiden.

Auch das Bildungswerk hat sich intensiv mit den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bildungsarbeit beschäftigt und sich laufend an die aktuelle Situation angepasst. Dank der guten staatlichen Förderungen ist das Bildungswerk der Erzdiözese Köln gut durch die Corona-Krise gekommen.

7.3. KAG Müttergenesung

Die Katholische Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung im Erzbistum Köln (KAG) ist ein Zusammenschluss von vier katholischen Organisationen, die sich für die Gesundheit von Frauen und Müttern einsetzen. Zur KAG Müttergenesung im Erzbistum Köln gehören die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands – Diözesanverband Köln, der Diözesancharitasverband Köln, der Katholische Deutsche Frauenbund – Diözesanverband Köln sowie die Abteilung Erwachsenenseelsorge im Erzbischöflichen Generalvikariat Köln. Traditionell ist die ehrenamtliche Vorsitzende der KAG Mitglied des Diözesanvorstands der kfd im Erzbistum Köln. Seit acht Jahren ist dies Elisabeth Bungartz, sie ist außerdem eine von drei Delegierten des kfd-Bundesverbands in der Mitgliederversammlung der KAG Müttergenesung bundesweit.

Die meisten kfd-Gruppen haben auch 2021 mit viel Kreativität Sammlungen für die Müttergenesung durchgeführt. Material und Vorlagen für den Pfarrbrief und die örtliche Presse wurden von der KAG zur Verfügung gestellt. Das kostenfreie Online-Spendenportal wird weiterhin von der PAX-Bank bereitgestellt.

2021 wollte die KAG Müttergenesung die Veranstaltungen und Feiern zum Jubiläum 70 Jahre Müttergenesungswerk und 90 Jahre KAG Müttergenesung nachholen. Coronabedingt musste dies nochmals auf 2022 verschoben werden.



Elke Bündenbender, die Ehefrau des amtierenden Bundespräsidenten und Schirmherrin des Müttergenesungswerks, hat am 17. Juni zu einem Empfang in den Park von Schloss Bellevue eingeladen. Rund 30 Vertreterinnen und Vertreter der Kliniken und Beratungsstellen, Organisatorinnen und Organi-

satoren der Haus- und Straßensammlung, Mitglieder des Kuratoriums und der Geschäftsstelle des Müttergenesungswerks folgten der Einladung.

Eine Fachtagung der Beraterinnen konnte am 18. März unter strengen Hygienemaßnahmen in Präsenzform stattfinden. Am 27. April fand die Mitgliederversammlung online statt.

Mit mehreren Familienzentren konnten Kooperationsverträge abgeschlossen werden. Dort soll es ein Entlastungsangebot geben: „Kuren ohne Koffer“ für Frauen, deren Kur noch nicht stattfinden konnte. Diese Angebote starten in 2022 wieder.

Mittlerweile wurde eine Hotline für pflegende Angehörige eingerichtet. Zwei Beraterinnen nehmen dort Erstkontakte auf, informieren und leiten an die entsprechende Beraterin weiter. Die Hotline wird sehr gut angenommen.

Mit der Unterstützung des „Ehe- und Familienfonds“ des Erzbistums wurde ein zusätzliches Projekt zur Unterstützung von Eltern mit behinderten, auch erwachsenen Kindern, die einer Vorsorgemaßnahme bedürfen, ins Leben gerufen. Hier geht es vor allem darum, die Familien nicht nur auf eine Maßnahme hin zu beraten, sondern ihnen darüber hinaus den Zugang zu bereits bestehenden Hilfsangeboten vor Ort zu eröffnen.

Da auch die Kurhäuser stark durch die Corona-Pandemie eingeschränkt waren, war es sehr wichtig, dass der Rettungsschirm noch einmal verlängert wurde. Dafür hat sich die KAG Müttergenesung Köln gemeinsam mit der KAG Müttergenesung Paderborn durch viele Briefe an Politikerinnen und Politiker mit Erfolg eingesetzt.

7.4. Diözesanrat und AGKV

7.4.1. AGKV

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände (AGKV) ist ein Zusammenschluss von 30 katholischen Verbänden im Erzbistum Köln. Das Präsidium der AGKV trifft sich regelmäßig, um die Positionierung der AGKV und ihrer Mitgliedsverbände zu beraten sowie die zweimal jährlich stattfindenden

Delegiertenversammlungen der Verbändevertreterinnen und -vertreter vorzubereiten.

Seit 2019 ist Elisabeth Bungartz im Präsidium der AGKV. In der Mitgliederversammlung vertreten die kfd Elisabeth Bungartz und Hildegard Leven. In 2022 ist mit Ingrid Kloß eine dritte Vertreterin hinzugekommen.

Mehrmals trafen sich die Delegierten der Verbände, um über aktuelle Ereignisse im Erzbistum Köln zu beraten bzw. Vorgehensweisen abzustimmen. Die Sitzungen haben vornehmlich digital oder als Hybrid-Format stattgefunden.

Schwerpunkte der Arbeit 2021 waren:

- die Situation im Erzbistum Köln im Zusammenhang mit den Missbrauchsgutachten und der Auszeit des Kardinals
- die Einsetzung der Apostolischen Visitatoren; die katholischen Verbände hatten über den BDKJ die Möglichkeit, eine Stellungnahme zur Situation im Erzbistum aus ihrer Sicht abzugeben
- die Zusammenarbeit mit dem Apostolischen Administrator Weihbischof Steinhäuser
- die Entwicklung des Pastoralen Zukunftswegs
- „Wie Synodalität gelebt wird“ – Ein Beitrag der Verbände im Erzbistum Köln zur Weltbischofs-synode
- der Austausch zur Arbeit der Verbände in Zeiten von Corona
- Vorbereitung und Abstimmung zu den jeweiligen Diözesanratssitzungen

7.4.2. Diözesanrat

Der Diözesanrat setzt sich zusammen aus den Delegierten der katholischen Organisationen und Verbände sowie Delegierten der Stadt- und Kreiskatholikenräte. Er ergreift Initiativen und gibt Stellungnahmen ab, bereitet gemeinsame Veranstaltungen vor und führt diese durch. Hieran beteiligt sich auch der kfd-Diözesanverband Köln aktiv.

Die Vertretung im Diözesanrat erfolgte 2021 durch Elisabeth Bungartz und durch Hildegard Leven, beide als Delegierte des kfd-Diözesanverbands Köln. Im April 2022 wurden beide wieder in den Diözesanrat

gewählt, und Ingrid Kloß kam als dritte Vertreterin hinzu.

In 2021 fanden neben der Delegiertenversammlung viele außerordentliche Sitzungen des Diözesanrats statt. Diese sind der besonderen Situation in unserem Erzbistum geschuldet gewesen.

Anfang des Jahres wurde noch über das Zielbild des Pastoralen Zukunftswegs diskutiert. Es wurde der Beschluss gefasst, dass die aus dem Diözesanrat in den Diözesanpastoralrat gewählten Mitglieder ihre Mitarbeit am Pastoralen Zukunftsweg vorläufig einstellen. Grund dafür war das Nichtveröffentlichen des Missbrauchsgutachtens der Münchner Anwaltskanzlei.

Nach Veröffentlichung des zweiten Rechtsgutachtens berichtete Generalvikar Dr. Markus Hofmann im April über den sexuellen Missbrauch im Erzbistum und die daraus folgenden Konsequenzen. Nachzulesen unter: www.Erbistum-koeln.de/Rat_und_Hilfe/sexualisierter-Gewalt/Studie/unabhangige-Untersuchung.

Im April legte der Diözesanrat außerdem seinen Arbeitsbericht vor: „Mut tut gut“.

Die Zusammenarbeit mit dem Apostolischen Administrator Weihbischof Steinhäuser zeichnete sich durch wohlwollende Aufmerksamkeit und Wertschätzung für das Gremium aus. Stellungnahmen, die unter anderem von der AGKV eingebracht wurden oder vom Diözesanrat selbst, wurden beraten und verabschiedet, zum Beispiel zum Thema Segnungsverweigerung von Menschen, die sich lieben.

7.5. Diözesanpastoralrat

Im Diözesanpastoralrat (DPR) vertrat 2021 Elisabeth Bungartz über den Diözesanrat die kfd. Der Diözesanpastoralrat tagte am 27. März (Video), 18./19. Juni (Präsenz), 10./11. September (Sonder-DPR, Präsenz) und 19./20. November (Präsenz).

Der Diözesanpastoralrat ist ein Beratungsgremium des Erzbischofs. Mitglieder werden von ihm berufen, unter anderem auf Vorschlag des Diözesanrats. Viele

aktuelle Themen des Bistums werden in diesem Gremium beraten, es werden Weichen gestellt und Studien ausgewertet. Hier im Jahresbericht der kfd können wir diese Themen nur stichpunktartig erwähnen, es ist jedoch für Interessierte möglich, die Protokolle des Diözesanpastoralrats vollständig auf der Internetseite des Erzbistums nachzulesen.

Wichtige Themen 2021:

- die schwierige Situation im Erzbistum
- die Auszeit des Kardinals
- die Zusammenarbeit mit dem Apostolischen Administrator Weihbischof Rolf Steinhäuser
- die Aufarbeitung des Missbrauchs
- der Umgang mit Andersdenkenden
- Geschlechtergerechtigkeit
- die Zulassung von wiederverheirateten Geschiedenen zu den Sakramenten
- die Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren
- der Synodale Weg und die Weltsynode

Die Arbeit am Zielbild des Pastoralen Zukunftswegs wurde Anfang des Jahres aufgrund der schwierigen Situation in unserem Erzbistum vorerst eingestellt.

Die Mitarbeit an diesen wichtigen Themen und der Austausch im Diözesanpastoralrat ist für uns kfd-Frauen wichtig, manchmal anstrengend, aber auch bereichernd.

7.6. DiAG Ehrenamt

Die in der Erzdiözese Köln bestehenden katholisch-caritativen Einrichtungen und Initiativen im Ehrenamt, der Freiwilligenarbeit sowie des sozial-caritativen bürgerschaftlichen Engagements haben sich zur „Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt im Erzbistum Köln“ (DiAG Ehrenamt) zusammengeschlossen. Als Fach- und Beratungsgremium arbeitet sie dem Diözesancaritasverband Köln zu und versteht sich als Schnittstelle zwischen Ehrenamt und Engagement-Politik der Landesregierung. Die DiAG unterstützt, berät und fördert ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ermöglicht die Vernetzung ihrer Mitglieder und den Austausch zu Fragen des Ehrenamts und bürgerschaftlichen Engagements.

Elisabeth Schmitz-Janßen vertritt den kfd-Diözesan-

verband Köln seit April 2019 in diesem Gremium.

Die DiAG hat im Jahresverlauf über regelmäßige E-Mails Kontakte und Austausch der Akteure ermöglicht und eine Internetplattform für die ehrenamtliche Arbeit erstellt. Auf dieser können sich Aktionsgruppen vorstellen und zur Mitarbeit einladen, Engagierte sich anregen lassen und orientieren und für ihr Engagement einen Einsatzort finden. (<https://caritas-ehrenamtsportal.de/informieren/dicv-koeln>)

Die Mitgliederversammlung der DiAG fand zeitgleich mit unserer Delegiertenversammlung am 4. November statt, so können wir nur aus dem Protokoll für das kommende Jahr einige auch für uns interessante Arbeitsschwerpunkte entnehmen, darunter das Ehrenamt in der Geflüchteten-Hilfe, die Weiterentwicklung des gemeindlichen Ehrenamts und den Umgang mit wichtigen Regelungen, zum Beispiel Prävention/Schutzkonzepte/Datenschutz, sowie nach wie vor Konsequenzen aus der Untersuchung zum sexuellen Missbrauch in der Kirche.

Ein besonderer Schwerpunkt ist durchweg die Gewinnung junger Menschen für das Ehrenamt/Young Caritas.

7.7. kfd-Bundesverband

7.7.1. Bundesversammlung

Die jährliche Bundesversammlung ist die höchste Souveränin des Bundesverbands. Der kfd-Diözesanverband Köln ist mit sechs Delegierten vertreten.

Die Bundesversammlung hat am 17. und 18. September in der Rheingoldhalle in Mainz getagt. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Wahl des neuen Bundesvorstands. Die 94 Delegierten aus 20 Diözesanverbänden und dem Landesverband Oldenburg haben den geschäftsführenden Vorstand, bestehend aus Mechthild Heil, Prof. 'in Dr. Agnes Wuckelt und Monika von Palubicki, für eine weitere Amtszeit von vier Jahren wiedergewählt. Dem Bundesvorstand gehören nach der Wahl außerdem an: Ulrike Göken-Huisman (als Geistliche Begleiterin), Andreas Paul (als Präses), Monika Mertens, Maria Ruby, Maria Wittmann, Lucia Lagoda, Margot Klein (Sprecherin des Ständigen Ausschusses „Hauswirtschaft

und Verbraucherthemen“) und Petra Löwenbrück (Sprecherin des Ständigen Ausschusses „Frauen und Erwerbsarbeit“).



Ein weiterer Schwerpunkt der Tagung waren die Beratung und der Beschluss zur Erhöhung des Beitragsanteils des Bundesverbands. Die letzte Anpassung dieses Anteils war im Jahr 2010. Die Delegierten der Bundesversammlung beschlossen nach intensivem Austausch, den Beitragsanteil des Bundesverbands zum 1. Januar 2024 von 12 EUR auf 22 EUR zu erhöhen.

Die Bundesversammlung hat außerdem zwei Beschlüsse zum Thema sexueller Missbrauch gefasst: Zum einen hat sich der Verband in einer Selbstverpflichtung festgelegt, auch innerverbandlich präventive Maßnahmen zu ergreifen. Herauszustellen sind dabei Punkte wie der Ausbau der Sprachfähigkeit, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und der Abbau von Co-Klerikalismus. Zum anderen hat die Bundesversammlung einen Antrag an die Bischofskonferenz beschlossen. Danach soll die „Ordnung für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener durch Kleriker und sonstige Beschäftigte im kirchlichen Dienst“ vom 18. November 2019 (kurz: Ordnung 2019) auf den Schutz erwachsener Personen ausgedehnt werden.

Aus unserer Sicht hochinteressant ist die Vorlage eines Positionspapiers „Frauenleben sind vielfältig“, das bis Anfang Februar 2022 in den Diözesanverbänden diskutiert werden soll. Das Papier dient insbesondere zur innerkirchlichen Lobbyarbeit im Rahmen des Synodalen Wegs und der Weltsynode.

7.7.2. Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung, an dem die Diözesanvorsitzenden der Diözesanverbände und des Landesverbands Oldenburg teilnehmen, findet zweimal im Jahr statt. Sie ist für die wirtschaftlichen Themen und die finanzielle Entwicklung des Dachverbands und das Thema Personal zuständig. Die Mitglieder verabschieden den jeweiligen Jahresabschluss und entlasten den geschäftsführenden Vorstand. Die Bundesversammlung entlastet den Gesamtvorstand für alle Aktivitäten. Wichtige verbandliche Fragen werden in der Mitgliederversammlung vorberaten.

Die Mitgliederversammlung am 29. Mai befasste sich neben dem Jahresabschluss und dem Tätigkeitsbericht des Bundesvorstands mit dem Thema einer Beitragsanpassung des Bundesverbands. Dabei wurde auch über die finanzielle Situation des Verbands gesprochen.

Bei der Mitgliederversammlung am 5. November wurden neben dem Wirtschaftsplan 2022 verschiedene inhaltliche Themen des Bundesverbands besprochen. Außerdem berichteten die Diözesanverbände und der Landesverband Oldenburg von ihrer Arbeit.

7.7.3. Ständiger Ausschuss „Frauen und Erwerbsarbeit“

Der Ständige Ausschuss „Frauen und Erwerbsarbeit“ arbeitet im kfd-Bundesverband mit dem Ziel, die aktuelle Situation von Frauen in allen Formen von Berufs- und Erwerbstätigkeit in den Blick zu nehmen, ihre Fragen aufzugreifen und ihre Interessen in Kirche und Gesellschaft zu vertreten. Aus dem Diözesanverband Köln übernahmen die Vertretung: Renate Krings und als Stellvertreterin Michaela Heber (bis Oktober 2021)/Zita Müller (ab November 2021).

19. bis 21. März: Frühjahrstagung zum Thema „Frauen, ist Euch das genug?“

Zu Beginn gab es eine Lesung zu Torsten Körners Buch „In der Männer-Republik – Wie Frauen die Politik eroberten“. Dieses Buch zeichnet den Weg engagierter, charismatischer Frauen in der Männer-

domäne Politik nach, von den Anfängen der Bundesrepublik bis hin zur ersten Kanzlerin.

Anschließend erfolgte eine Podiumsdiskussion mit der ehemaligen Bundestagsabgeordneten Prof'in Ursula Männle (CSU), die viele Jahre Sprecherin der „kfd-Berufstätige Frauen“ war, und Christa Nickels (Bündnis 90/Die Grünen), Gründungsmitglied der NRW-Grünen und erstes Mitglied der Grünen im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK).



Der erste Studienteil hatte das Thema „Geschlechtergerechtigkeit in und durch Erwerbsarbeit – Fortschritte, Rückschritte, Stagnation?“, ein Vortrag von Prof'in Dr. Clarissa Rudolph. Der zweite Studienteil wurde von Dr. Andrea Jochmann-Döll eingeleitet, die Forderungen im Zusammenhang mit dem Thema „Entgeltgleichheit“ an die Politik gestellt hat. Es wurde über die gesetzlichen Rahmenbedingungen diskutiert, die seitens der Politik geschaffen werden müssten, um Geschlechtergerechtigkeit in der Erwerbsarbeit nachhaltig umzusetzen.

9. Juli: Außerplanmäßige Video-Sitzung des Ständigen Ausschusses. Das Thema lautete: „Die Themen des Ständigen Ausschusses bei der Bundestagswahl“. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand die Frage, welche Maßnahmen in den Wahlprogrammen der Parteien zu finden sind, die die Situation der erwerbstätigen Frauen verbessern. Als Grundlage wurden die vom Bundesverband erarbeiteten Wahlprüfsteine genutzt. Es wurden Übereinstimmungen und Abweichungen festgestellt, aber auch, dass entsprechende Aussagen ganz fehlen.

Hier einige Punkte, die die kfd unter anderem fordert:

- Die kfd fordert auf Dauer angelegte, existenzsichernde und sozialversicherungspflichtige Arbeits-

verhältnisse, die Abschaffung der Minijobs, eine Frauenquote in Führungspositionen sowie flexible Arbeitszeitvereinbarungen, um Beruf, Familie und Ehrenamt gerecht werden zu können.

- Die kfd fordert eine Reform des Gesundheitswesens mit stärkerer Beachtung der Bedürfnisse der Menschen, anstatt auf die marktwirtschaftlichen Interessen zu achten.
- Die kfd vertritt die Position, dass die Erwerbstätigkeit zugunsten von Sorgearbeit, Weiterbildung und Ehrenamt eingeschränkt bzw. unterbrochen werden kann.
- Die kfd fordert ein gerechtes und solidarisches Rentenmodell sowie drei Rentenpunkte pro Kind, auch für die Frauen, deren Kinder vor 1992 geboren sind, und einen Rentenpunkt pro Jahr für die Pflege von Angehörigen.
- Zudem soll es eine Anerkennung von Zeiten ehrenamtlicher Arbeit bei der Rente geben.

Fazit des Tages: Es gibt noch viel zu tun, und wir müssen dranbleiben, sonst ändert sich nichts. Es ist wichtig, sich mit der Politik und den Parteien auseinanderzusetzen und zur Wahl zu gehen.

19. bis 21. November: Herbsttagung in Mainz „Existenzsicherung im Alter für alle. Für Geschlechtergerechtigkeit in der Rente.“

Unter dieser Überschrift stand die Jahrestagung des Ständigen Ausschusses „Frauen und Erwerbsarbeit“, die im November in Mainz stattfand. Die Referentinnen ließen in ihren Vorträgen keinen Zweifel daran, dass es einen dringenden Reformbedarf gebe. Die gesetzliche Rentenversicherung hat ihre Funktion der Lebensstandardsicherung zunehmend eingebüßt und die Altersarmut begünstigt. Vor allem Frauen, deren Erwerbsbiografie selten dem typischen „Eckrentner“ mit 45 Beitragsjahren und Durchschnittsverdienst entspreche, sind betroffen. Darum ist es wichtig, die aktuelle Debatte um die Zukunft der Rente noch deutlicher aus Frauenperspektive zu führen.

Die kfd beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema Rente für Frauen – mit positivem Erfolg, und wir werden uns auch in Zukunft mehr denn je mit diesem Thema beschäftigen

7.7.4. Ständiger Ausschuss „Hauswirtschaft und Verbraucherthemen“

Der Ständige Ausschuss „Hauswirtschaft und Verbraucherthemen“ arbeitet im kfd-Bundesverband mit dem Ziel, das Image der Hauswirtschaft zu stärken und die Bedeutung der Hauswirtschaft wertzuschätzen und zu vermitteln. Der Ausschuss befasst sich mit dem sorgsamem Umgang von Ressourcen, der Bewahrung der Schöpfung, der Erhaltung von Lebensqualität und tritt für die gerechte Verteilung der Erwerbs- sowie Sorgearbeit ein.

Den Diözesanverband Köln vertreten Charlotte Karr (bis März 2022) und Hildegard Leven (ab April 2022) als Delegierte sowie Gudrun Jülich als stellvertretende Delegierte.

Drei Ebenen bilden die ökonomische Grundlage unserer Gesellschaft: die Volkswirtschaft, die Betriebswirtschaft und die Hauswirtschaft. Ein Dreiklang, der auch als Motto über der **Jahrestagung des Ständigen Ausschusses „Hauswirtschaft und Verbraucherthemen“ am 4. und 5. März** stand. Der Hauswirtschaft kam dabei besondere Bedeutung zu – vor allem der Frage, wie Privathaushalte und Familien als Basiseinheiten von Wirtschaft und Gesellschaft neu wertgeschätzt werden können. Mit Daniela Katz-Raible, Prof'in Dr. Uta Meier-Gräwe und Prof'in Dr. Katja Nebe hatte der Bundesverband hochkarätige Referentinnen gewonnen, die nicht nur theoretisch in die Materie einführten, sondern auch praxistaugliche Impulse für die kfd-Arbeit vermittelten.

In sechs digitalen Räumen diskutierten die Teilnehmerinnen über die Begriffe Betriebswirtschaft, Hauswirtschaft und Volkswirtschaft. Alle stimmten darin überein, dass Hauswirtschaft zu wenig anerkannt sei und als untergeordnete Tätigkeit wahrgenommen werde, die nebenbei erledigt werden könne. Gefordert wurden Honorierung und Absicherung von Sorgearbeit und mehr Geschlechtergerechtigkeit. Denn wenn mehr Männer eingebunden wären, würde auch die Anerkennung wachsen.

Neu gewählte Sprecherinnen des Ständigen Ausschusses sind Margot Klein (DV Trier) und Silvana Bertolini-Knapp (DV Freiburg).

Vom 9. bis 10. September fand die Herbsttagung via Zoom statt.

Das Thema lautete: „Die Welt im Wandel – gerecht und lebenswert“.

Der erste Referent, der Theologe und Sozialethiker Prof. Dr. Gerhard Kruip, erklärte eingangs unmissverständlich, dass es höchste Zeit geworden sei, das Bewusstsein dafür zu fördern, dass unser Planet „brennt“.

Das Thema sei, laut Prof. Kruip, so komplex und vielschichtig, dass es fundamental sei, eine Besinnung auf die Grundhaltung gegenüber dem Planeten bzw. Planetenvernichtung allgemein zu schaffen und zu festigen. Er sagte: „Einzelne Veränderungen Einzelner haben keinen Sinn mehr!“

Dieser Einführungsvortrag machte alle Teilnehmerinnen sehr betroffen. Helga Klingbeil-Weber, Referentin für Hauswirtschaft und Verbraucherthemen beim kfd-Bundesverband, ließ in dieser Stimmungslage eine „Torte der Wahrheit“ (interne Umfrage in der grafischen Tortendarstellung) erstellen zu der Frage „Was gibt uns Hoffnung?“. Das Resultat erfreut: Über 20 Prozent der Frauen gaben an, dass die Mitgliedschaft/Mitarbeit in der kfd Hoffnung gebe.

Die folgende Referentin, Prof'in Dr. Christine Bauhardt, sprach über „Feministische Ökologie“ und „Feministische Umweltforschung“. In ihrem Vortrag stellte sie die kritische Frage nach der viel zitierten „Natürlichen Ordnung“. Was ist Natur? Aus wissenschaftlicher Sicht sei diese Frage nicht beantwortet. Aus diesem Grunde beschäftigt sie sich weltweit, unabhängig von irgendwelchen natürlichen Ordnungen, mit der Arbeitsleistung von Frauen und stellte sehr überzeugend dar, dass die Zukunft von Frauen gebaut wird.

Im dritten Vortrag der Journalistin Christiane Klieemann erfuhren wir, dass unsere Krise eine Krise der Wahrnehmung sei. Unser bisheriges Denken sei ein lineares Denken und müsse sich in ein evolutionäres Denken wandeln.

Im Anschluss an die Herbsttagung fand am **11. September die Delegiertenversammlung** statt.

Themen waren:

- dgh (Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft) feiert 70 Jahre mit einer Tagung in Hannover „Leben 2050“ am 23. und 24. September 2021; die kfd ist Mitglied in der dhg
- neu geplantes Projekt für 2022: Coaching für Führungskräfte der Hauswirtschaft
- die Bekanntgabe der Arbeit des Ständigen Ausschusses an der kfd-Basis

7.7.5. Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen und -partner

Das Treffen am 29. und 30. Januar fand online statt. Das Hauptthema war der neue Name und das neue Layout der Mitgliederzeitschrift. Es wurde dabei eine Präsentation vorgestellt, die das Für und Wider des neuen Layouts aufzeigte. Im Anschluss wurde der Erscheinungsmodus alle zwei Monate diskutiert.

Das neue Starterpaket (Geschenktasche) für neue Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst wurde vorgestellt. Gruppen, die im kfd-net[z]werk sind, können dieses für neue Mitarbeiterinnen bestellen. Die Rückmeldung, dass die Geschenktasche auch für „alte“ Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst sinnvoll wäre, wurde an den Bundesverband weitergegeben. Sicherlich ist das auch eine Kostenfrage.

Das nächste Treffen ist am 18. und 19. Februar 2022 in Mainz.

7.7.6. LAG NRW

In der Landesarbeitsgemeinschaft der nordrhein-westfälischen kfd-Diözesanverbände (kfd-LAG NRW) treffen sich Vorstände der fünf Diözesanverbände aus Köln, Münster, Paderborn, Essen und Aachen zum regelmäßigen Austausch und um gemeinsam kfd-interne, aber auch landespolitisch relevante Themen zu beraten. Außerdem stimmt die LAG Vorlagen und Anträge an die Bundesversammlung miteinander ab.

Seit 2021 hat der Diözesanverband Köln die Federführung der LAG NRW. Das informelle Gremium hat in sechs digitalen Sitzungen/Austauschtreffen getagt.

Die LAG hat sich über Aktionen und Erklärungen im Rahmen des Missbrauchsskandals abgestimmt. Außerdem hat sich das Gremium gegenseitig beraten, wie in dieser Situation mit der Bistumsleitung gut umgegangen werden kann.

Im Jahr 2021 spielte auch die geplante Beitragserhöhung des Bundesverbands eine wichtige Rolle in der LAG. Hier standen Mitarbeiterinnen aus der Bundesgeschäftsstelle den Vorstandsfrauen Rede und Antwort. Im Bereich Finanzen haben sich die NRW-Diözesanverbände erstmals über ihre individuelle Situation ausgetauscht und auch gegenseitig beraten.

Außerdem hat sich die LAG im Jahr 2021 intensiv mit strategischen Fragen zur Zukunft des Verbands beschäftigt und eine Reihe von Vorschlägen an den Bundesverband kommuniziert.

7.7.7. FrauenRat NRW

Im FrauenRat NRW sind rund 50 Frauenverbände und Frauengruppen in Nordrhein-Westfalen zusammengeschlossen. Ziel ist es, sich zu vernetzen, zu frauenpolitischen Themen Position zu beziehen und Frauen in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen in NRW zu vertreten.

Monika Kleinefenn und Elisabeth Schmitz-Janßen vom Diözesanverband Köln vertraten die LAG NRW in der Mitgliederversammlung des FrauenRats NRW. Monika Kleinefenn ist zudem Beisitzerin im Vorstand.

Der FrauenRat NRW hat sich unter Beteiligung der kfd für ein Paritätsgesetz starkgemacht und auch vor dem Landtag NRW am Tag der öffentlichen Anhörung zum Gesetzentwurf Präsenz gezeigt. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die kfd-Frauen aus Düsseldorf für den starken Einsatz bei schlechtem Wetter.

Der in den vergangenen Jahren abgebrochene Kontakt zur Frauenministerin und ihrem Stab wurde 2021 sehr engagiert wiederaufgenommen. Es gab zahlreiche Treffen mit der Gleichstellungsbeauftragten und Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums. Im Juni hatte der FrauenRat seinen offiziellen



Antrittsbesuch bei Ministerin Scharrenbach in Düsseldorf.

Die Mitgliederversammlung fand am 23. Oktober in Präsenz in Düsseldorf statt.

Lobbyarbeit und Kommunikation zu frauenpolitischen Fragen werden auch in 2022 Schwerpunkt der Arbeit im Frauenrat NRW.

7.7.8. Verbraucherzentrale

Der Diözesanverband Köln ist für die LAG NRW Mitglied bei der Verbraucherzentrale NRW. Eine Vertreterin der LAG NRW wird regelmäßig als Mitglied im Verwaltungsrat der Verbraucherzentrale NRW vorgeschlagen. Im Juli 2019 wurde Ursula Sänger-Strüder in den Verwaltungsrat der Verbraucherzentrale gewählt. Sie berichtet der LAG NRW regelmäßig über die Versammlungen und Informationen der Verbraucherzentrale.

Vertretungsaufgaben	Name
kfd-Stiftung St. Hedwig (Kuratorium)	Elisabeth Bungartz, Charlotte Karr (bis 5. November 2021), Ingrid Kloß (ab 6. November 2021), Renate Krings, Hildegard Leven, Elisabeth Schmitz-Janßen
Bildungswerk der Erzdiözese Köln	Monika Kleinefenn
KAG Müttergenesung im Erzbistum Köln	Elisabeth Bungartz (Vorsitz), Hildegard Leven (Stv.)
AGKV (Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände)	Elisabeth Bungartz, Hildegard Leven, Ingrid Kloß
Diözesanrat/Vollversammlung	Elisabeth Bungartz, Hildegard Leven, Ingrid Kloß
Diözesanpastoralrat	Elisabeth Bungartz
DiAG Ehrenamt	Elisabeth Schmitz-Janßen
Bundesverband – Bundesversammlung	Elisabeth Bungartz, Charlotte Karr (bis 5. November 2021), Ingrid Kloß (ab 6. November 2021), Renate Krings, Hildegard Leven, Elisabeth Schmitz-Janßen, Monika Kleinefenn
Bundesverband – Mitgliederversammlung	Elisabeth Bungartz, Hildegard Leven (Stv.)
Bundesverband – Ständiger Ausschuss „Frauen und Erwerbsarbeit“	Renate Krings, Michaela Heber (Stv. bis Oktober 2021), Zita Müller (Stv. ab Oktober 2021)
Bundesverband – Ständiger Ausschuss „Hauswirtschaft und Verbraucherthemen“	Charlotte Karr (bis März 2022), Hildegard Leven (ab April 2022), Gudrun Jülich (Stv.)
Bundesverband – diözesane Ansprechpartnerin für die Arbeit mit kfd-Mandatsträgerinnen vor Ort	Renate Krings, Ingrid Kloß (Stv.)
LAG NRW	Elisabeth Bungartz, Charlotte Karr (bis 5. November 2021), Ingrid Kloß (ab 6. November 2021), Renate Krings, Hildegard Leven, Elisabeth Schmitz-Janßen
FrauenRat NRW	Charlotte Karr, Elisabeth Schmitz-Janßen (bis März 2022), Ingrid Kloß, Monika Kleinefenn (ab April 2022)
Trägerverein Lebendiges Labyrinth Helfta	Elisabeth Bungartz
Verbändebündnis EPD und ECD	Elisabeth Bungartz, Hildegard Leven (bis März 2022), Ingrid Kloß, Renate Krings (ab April 2022)
kfd-net[z]werk	Martina Müller (externe Honorarkraft)

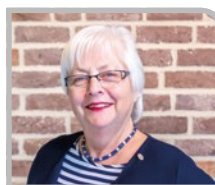


8 Personal und Gemeinschaftsbetrieb

8.1. Diözesanvorstand



Elisabeth Bungartz
(Diözesanvorsitzende)



Hildegard Leven
(stv. Diözesanvorsitzende)



Charlotte Karr
(stv. Diözesanvorsitzende
bis 5. November 2021)



Elisabeth Schmitz-Janßen
(stv. Diözesanvorsitzende)



Ingrid Kloß
(stv. Diözesanvorsitzende
seit 6. November 2021)



Msgr. Robert Kleine
(Diözesanpräses)



Renate Krings
(stv. Diözesanvorsitzende)



Monika Kleinfenn
(Geschäftsführerin),
beratendes Mitglied

8.2. Geschäftsstelle

Seit Februar 2021 verstärkt Laura Gatzsch das Team der Geschäftsstelle als Werkstudentin für Online-Kommunikation. Zum Oktober konnten wir außerdem eine neue Referentin für Verbandsarbeit im Team begrüßen. Nina Fernandes do Brito teilt sich seither die Stelle mit Astrid Kafsack und steht den kfd-Frauen für alle Fragen rund um die Verbandsarbeit zur Verfügung.

Personal

Referentinnen

- Maria Bebber
Referentin für Kirchen- und Gesellschaftspolitik (seit 1. April 2022)
- Nina Fernandes do Brito
Referentin für Verbandsarbeit (seit 1. Oktober 2021)
- Astrid Kafsack
Referentin für Verbandsarbeit
- Dr. Hedwig Lamberty
Referentin für Alleinerziehende
- Astrid Mönnikes
Referentin für Kirchen- und Gesellschaftspolitik (bis 31. Dezember 2021)
- Hildegard Müller-Brünker
Referentin für Theologie und Kirche
- Dr. Andrea Osten-Hoschek
Referentin für Theologie und Kirche

Verwaltungsmitarbeiterinnen

- Franziska Osten
Assistentin der Geschäftsführung
- Andrea Monschau
Kursverwaltung
- Dorothea Leufgen
Kursverwaltung Alleinerziehende (bis 31. Januar 2022)
- Nadine Wolters
Kursverwaltung Alleinerziehende (seit 10. Januar 2022)
- Maria Cremer
Sekretariat/Archiv/Bibliothek
- Laura Gatzsch
Werkstudentin Online-Kommunikation (seit 1. Februar 2021)

Honorarkräfte

- Martina Müller
kfd-Mitgliederservice und kfd-net[z]werk
- Judith Uebing
Projektleitung „kfd spendet Kraft“
- Almud Schricke
„nah dran“
- Kathrin Becker und Jörg Brocks
Fotos

8.3. Förderung durch das Erzbistum Köln

Der kfd-Diözesanverband Köln e.V. ist ein eigenständiger eingetragener katholischer Verein. Das Erzbistum Köln hat den Diözesanverband 2021 in einer Gesamthöhe von 433.210,53 EUR gefördert. Die Förderung erfolgte für:

- Personalkosten
- Sachkosten
- Fort- und Weiterbildungskosten sowie Reisekosten
- weitere Einzelmaßnahmen bzw. Veranstaltungen
- die Alleinerziehendenarbeit

Außerdem werden bereitgestellt:

- Büroräume, inklusive Büroausstattung
- IT und Telefon
- Post
- Druck von Flyern und Broschüren



9 Jahresabschluss und wirtschaftliche Situation

Aktuelle Zahlen

Der kfd-Diözesanverband Köln e.V. hat 2021 mit einem positiven Jahresergebnis und einem Überschuss in Höhe von 166.000 EUR abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr 2020 ist der Überschuss um 13.000 EUR gesunken, aufgrund der Corona-Pandemie ist er aber im Vergleich zu den Jahren vor 2020 noch immer hoch. Für die nächsten Jahre ist ein deutlicher Rückgang zu erwarten. Gründe dafür sind die gestiegenen Kosten und der Anstieg der Inflation.

Die Zuschüsse (433.000 EUR) und die Mitgliedsbeiträge (329.000 EUR) bilden die wesentlichen Erträge des Diözesanverbands. Die Zuschüsse betreffen die Zuwendungen des Erzbistums Köln und sind im Vergleich zum Vorjahr um 9.000 EUR gestiegen. Die Mitgliedbeiträge sind um 17.000 EUR gesunken. Die Teilnehmerbeiträge sind mit 17.000 EUR um 2.000 EUR geringer ausgefallen als in 2020. Dies liegt vor allem an den weiterhin hauptsächlich digitalen Angeboten bzw. der eingeschränkten Teilnehmerzahlen durch die Corona-Vorgaben.

Die Erträge aus Spenden und Kollekten liegen mit 64.000 EUR deutlich über dem Vorjahr (+58.000 EUR). In 2021 konnten insbesondere Spenden für das Projekt „kfd spendet Kraft“ vereinnahmt werden.

Daneben erhielt der Diözesanverband Spenden für den Marie-Theres von Schorlemer Fonds.

Der Personalaufwand ist mit 391.000 EUR um 47.000 EUR gestiegen. Darin enthalten sind Rückstellungen für Urlaubs- und Überstundenansprüche sowie anteilige Personalkosten in Höhe von 15.000 EUR, die von der Stiftung St. Hedwig erstattet werden. Das Erzbistum Köln hat 2021 zur Refinanzierung der Personalkosten Zuschüsse in Höhe von 345.000 EUR (+10.000 EUR) gezahlt.

Die Aufwendungen für Bildungsarbeit sind mit 59.000 EUR um 5.000 EUR geringer als im Vorjahr. Sie betreffen unter anderem Aufwendungen für Veranstaltungen der Alleinerziehendenarbeit, die der kfd-Diözesanverband Köln im März 2020 übernommen hat.

Die Verwaltungskosten konnten um 13.000 EUR auf 43.000 EUR verringert werden. Die Aufwendungen für die Gremienarbeit sind mit 26.000 EUR um 6.000 EUR gestiegen. Dies liegt daran, dass im November 2021 erstmals wieder Diözesanausschuss und Delegiertenversammlung in Präsenz tagen konnten. Die Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit wurden durch die Einstellung der Werkstudentin im Bereich Online-Kommunikation um 20.000 EUR reduziert.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

1. Ertrag	2021 in EUR	2020 in TEUR
a) Mitgliedsbeiträge	329.069,16	346
b) Zinsen und ähnliche Erträge, Wertpapiererträge	5.425,55	5
c) Teilnehmerbeiträge Bildungsarbeit	16.529,00	19
d) Zuschüsse	433.210,53	424
f) Sonstige ordentliche Erträge	25.562,28	22
g) Bestandsveränderungen	-740,26	0
h) Spenden und Kollekten (einschließlich Verringerung Verbindlichkeiten)	64.289,64	6
i) Zuschreibungen auf Finanzanlagen	<u>2.409,86</u>	<u>1</u>
	<u>875.755,76</u>	<u>823</u>
2. Aufwand		
a) Personalaufwand	391.278,88	344
b) Bildungsarbeit	58.461,23	64
c) Verwaltungskosten	43.189,52	56
d) Gremienarbeit	25.945,61	20
e) Rechts- und Beratungskosten	14.645,38	20
f) Öffentlichkeitsarbeit (einschließlich Honorare und Internet)	38.942,95	59
g) Bankgebühren, Kosten des Finanz- und Rechnungswesens, Personalabrechnungen	16.900,35	18
j) Gewährte Zuschüsse	37.677,75	50
k) Caritative Aufwendungen (einschließlich Erhöhung der Verbindlichkeiten)	61.378,23	5
l) Mitgliedsbeiträge	8.218,10	6
m) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	259,00	2
n) Sonstige Aufwendungen	12.768,86	0
	<u>709.665,86</u>	<u>644</u>
3. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>166.089,90</u>	<u>179</u>



kfd spendet Kraft

Vermögens- und Finanzlage

Zum 31. Dezember 2021 beträgt die Bilanzsumme 1.011.000 EUR (Vorjahr 786.000 EUR).

Die Aktivseite wird von Finanzanlagen in Höhe von 367.000 EUR (analog Vorjahr) und kurzfristigen Guthaben in Höhe von 634.000 EUR bestimmt.

Auf der Passivseite sind die größten Posten das Eigenkapital mit 887.000 EUR, Rückstellungen von 29.000 EUR sowie Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen (29.000 EUR) bzw. zweckgebundene Kollekten und Spenden (66.000 EUR).

Spendenbericht

Die Einnahmen aus Spenden und Kollekten haben sich in 2021 erheblich erhöht. Insgesamt erhielt der kfd-Diözesanverband Köln e.V. Mittel in Höhe von 64.000 EUR. Von diesen entfallen knapp 60.000 EUR auf das Projekt „kfd spendet Kraft“, 1.100 EUR auf den Marie-Theres von Schorlemer Fonds, 300 EUR auf den Fonds „Frauen für Frauen“ und 3.000 EUR auf Sonstige Spenden.

Der Fonds „Frauen für Frauen“ wurde in 2021 aufgelöst, die Mittel sind in den Marie-Theres von Schorlemer Fonds überführt worden. Die restlichen Mittel des Arche Noah Fonds wurden an die Aktion Neue Nachbarn des Erzbistums Köln gespendet. Die Mittel aus dem Fonds Soforthilfe wurden in das Projekt „kfd spendet Kraft“ umgewidmet.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern!

Fonds (in EUR)	Stand 1.1.2021	Entnahmen	Umwidmung	Einstellungen	Stand 31.12.2021
Frauen für Frauen	6.762,19	0,00	- 6.762,19	0,00	0,00
Soforthilfe	3.869,38	0,00	- 3.869,38	0,00	0,00
kfd spendet Kraft	0,00	-16.712,07	+ 3.869,38	+ 56.806,54	43.963,85
Arche Noah Fonds/ Flüchtlingshilfe	3.461,89	- 3.461,89	0,00	0,00	0,00
Marie-Theres von Schorlemer Fonds	13.579,74	0,00	+ 6.762,19	+ 1.360,28	21.702,21
Gesamt	27.673,30	- 20.173,96	+ - 10.631,57	+ 58.166,82	65.666,06

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite	31.12.2021 in EUR	31.12.2020 in TEUR
A Anlagevermögen		
I Immaterielle Vermögensstände		
Software	1,00	0
II Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.071,00	2
III Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	336.609,44	334
2. Genossenschaftsanteile	<u>30.000,00</u>	<u>30</u>
	336.609,44	364
B Umlaufvermögen		
I Vorräte		
Waren	5.052,83	6
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen und Lieferungen und Leistungen	598,00	0
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.047,06</u>	<u>2</u>
	2.645,06	2
III Kassenbestand, Guthaben der Kreditinstitute	634.486,63	412
C Rechnungsabgrenzungsposten	<u>359,90</u>	<u>0</u>
	<u>1.011.225,86</u>	<u>786</u>
Passivseite		
A Eigenkapital		
Stand 1.1.	721.505,78	543
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>166.089,90</u>	<u>179</u>
	887.595,68	722
B Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	29.166,00	10
C Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.753,95	20
2. Verbindlichkeiten aus zweckentsprechend zu verwendenden Spenden und Kollekten	65.666,06	27
3. Sonstige Verbindlichkeiten	16,17	2
	94.436,18	49
D Rechnungsabgrenzungsposten	<u>28,00</u>	<u>5</u>
	<u>1.011.225,86</u>	<u>786</u>



10 Ausblick

Dieser Bericht entsteht im Juni 2022, wir haben fast das Gefühl, Corona überstanden zu haben. Veranstaltungen finden wieder statt, die Beschränkungen sind weitgehend aufgehoben, und viele private Feiern werden nachgeholt. Im Verband, aber auch anderswo merken wir, dass es noch nicht ganz so ist wie vor der Pandemie. Es kommen längst nicht so viele Teilnehmerinnen, die Zurückhaltung ist noch immer spürbar. Dennoch sind wir froh, unsere Frauengemeinschaft im besten Sinne des Wortes wieder spüren zu können. Der Zusammenhalt und das solidarische Miteinander fühlen sich gut und richtig an!

Und das brauchen wir ja auch in einem Erzbistum Köln, das dauerhaft und nachhaltig unter dem Vertrauensverlust leidet. Wir setzen uns weiter in den Gremien für Veränderungen ein. Die Liebe Gottes zu uns Menschen ist die zentrale Botschaft des Evangeliums, dem fühlen wir uns jederzeit verpflichtet. Jeder Mensch ist von Gott gewollt und willkommen, diese Werte müssen auch in unserer Kirche gelten.

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist ein Menschenrecht, das aus unserer Sicht auch in der Kirche nicht verhandelbar sein dürfte. Im Rahmen der Welsynode im Erzbistum Köln haben wir uns in diese Richtung positioniert, und wir hoffen sehr, dass die Ergebnisse nicht nur in Rom, sondern auch bei uns in Deutschland Gehör finden.

Der Krieg in der Ukraine ist inzwischen auch bei uns im Bistum angekommen. Viele kfd-Gruppen engagieren sich vor Ort, um die Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten willkommen zu heißen. Die Strukturen der Aktion Neue Nachbarn (im Erzbistum Köln) ermöglichen es uns, schnell helfen zu können. Auch der kfd-Diözesanverband unterstützt diese wichtige Arbeit.

Herzlichst Ihre

Elisabeth Bungartz
Diözesanvorsitzende

Monika Kleinfenn
Geschäftsführerin

Herausgeberin:

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)
Diözesanverband Köln e. V.
Marzellenstraße 32
50668 Köln
Tel. (0221) 1642-1385
Fax (0221) 1642-1988
E-Mail: info@kfd-koeln.de
www.kfd-koeln.de

Verantwortlich: Monika Kleinfenn

Redaktion:

Astrid Kafsack, Dr. Hedwig Lamberty,
Monika Kleinfenn, Hildegard Müller-Brünker,
Franziska Osten und Dr. Andrea Osten-Hoschek

Gestaltung: dyadesign, Düsseldorf

Fotos:

Titelbild: kfd Köln/Jörg Brocks
Seite 3: kfd Köln/Monika Kleinfenn
Seite 4: dyadesign/Adobe Stock
Seite 6: kfd Köln/Astrid Kafsack
Seite 7: dyadesign
Seite 8: oben kfd-Bundesverband/Anne Orthen;
unten: kfd Köln/Franziska Osten
Seite 9: Montagsgebet/canva; EPD: kfd Köln/Laura Gatzsch
Seite 10: kfd Köln/Jörg Brocks (beide Bilder)
Seite 12: kfd Köln/Jörg Brocks
Seite 13: kfd Köln/Andrea Osten-Hoschek
Seite 14: kfd Köln/Andrea Osten-Hoschek
Seite 15: kfd Köln/Andrea Osten-Hoschek
Seite 16: iStock
Seite 17: kfd Köln/Jörg Brocks
Seite 19: kfd Köln/Monika Kleinfenn
Seite 20: KAG Müttergenesung/ Henning Schacht
Seite 23: kfd-Bundesverband / Kay Herschelmann
Seite 24: kfd-Bundesverband / Beate Behrendt-Wei
Seite 27: FrauenRat NRW
Seite 29: kfd Köln/Jörg Brocks
(oben, Bungartz, Leven, Kleine und Kleinfenn),
hg Fotografie (Krings), Fotografie Langholz (Karr),
Michael Ippendorf (Kloß)
Seite 32: Adobe Stock
Seite 34: dyadesign
Seite 36: kfd Köln/Monika Kleinfenn
Rückseite: kfd Köln/Franziska Osten

Druck: Hausdruckerei, Erzbistum Köln

Auflage: 150 Exemplare



DIÖZESANVERBAND KÖLN E. V.

Besucher/innenanschrift:

An Groß St. Martin 10
50667 Köln
Telefon: (0221)1642-1385

Postanschrift:

Marzellenstraße 32
50668 Köln
www.kfd-koeln.de



**DIÖZESANVERBAND
KÖLN E. V.**



**KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS**

*Lebensschaffend
glauben und leben*